

17./III. 1916.

**Bank und Wechselstuben. Akt.-Ges. Mercur
in Wien.**

Von unserem ständigen Mitarbeiter.

Wien, 13. März.

Diese der Darmstädter Bank nahestehende Bank erhöht ihre Dividende für das Jahr 1915 von 5 auf 7 pCt. und dotiert den Reservefonds mit 1 Mill. Kr. gegen 250 000 Kr. im vorigen Jahr, nachdem sie pro 1914 eine Kriegsverlustreserve von 2 Mill. Kr. angelegt und den Gewinnvortrag zur Dividendenzahlung mit rund 450 000 Kr. herangezogen hat. Die Erträgnisse des Jahres 1915 werden als die höchsten seit Bestand der Bank bezeichnet, doch scheinen bedeutende interne Rücklagen für Steuerzwecke u. a. gemacht worden zu sein.

Das Zinsenkonto wird mit 6,29 Mill. Kr. um 461 000 Kr. höher ausgewiesen als im vorigen Jahr. Das Konto Provisionen und sonstige Erträgnisse erbrachte mit 2,41 Mill. Kr. 124 000 Kronen mehr und dürfte hauptsächlich auf die Finanzierung von Heereslieferungen zurückzuführen sein. Doch hat sich auch das laufende Bankgeschäft beträchtlich ausgedehnt und die Zahl der Konti erheblich vermehrt. Das Effekten-, Valuten- und Konsortialkonto ergab 914 490 Kr. und schließt somit mit einem Ausfall auch gegenüber dem Vorjahr von 169 000 Kr., worin der Stillstand der Börse während des ganzen Jahres zum Ausdruck kommt, während 1914 die Börse noch durch sieben Monate normales Geschäft hatte. Gehälter und Spesen, die 3,63 Mill. Kr. erforderten, sind infolge von außerordentlichen Aufwendungen um rund 200 000 Kronen gestiegen, während gleichzeitig eine Steuerersparnis von 418 000 Kr. erzielt werden konnte. Der Reingewinn stellt sich ohne Vortrag auf 4,96 Mill. Kr. (i. V. 2,3), wobei zu berücksichtigen ist, daß im Vorjahre 2 Mill. Kr. vorweg für die Kriegsverlustreserve abgezweigt worden waren.